Crim.
26
hc

ad Art num 5802

rim.
26 hc
Bischoff
<36617650290018
<36617650290018
Bayer. Staats

Die
Kocheme Waldiwerei
in der Reußischen Märtine
oder
die Gauner und Gaunerarten
im Reußischen Voigtlande
und der
Umgegend
ihre Tactik, ihre Aufenthaltsorte
und
ihre Sprache.

Verfaßt
vom
Großherzoglich = Sächsischen Criminalgerichtsassessor
D. Bischoff
in Weida.

Mm d. Jnne

Neustadt,
bei J. K. G. Wagner
1822.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ
Κοὐ ποικίλον δεῖ τὰ ἔνδιχ᾽ ’ερμηνευμάτων,
Ἔχει γὰρ αὐτὰ καιρόν· ὁ δ᾽ ἄδικος λόγος
Νοσῶν ἐν αὑτῷ, φαρμάκων δεῖται σοφῶν.

Euripides.

Gewidmet

dem

Herrn Criminalrath Hickethier

in Weida.

Vorerinnerung.

Als im Herbste 1818 das hiesige Criminalgericht, dessen geographischer Bereich sich über den Neustädter Kreis erstreckt, errichtet worden war: so kam dasselbe sehr bald auf die Vermuthung, daß Diebe von Profession ihr Wesen in hiesiger Gegend treiben möchten. Denn es wurden in einem kurzen Zeitraume eine Menge von Diebstählen verübt, bei welchen man eine gewisse Gleichförmigkeit in der Art der Ausführung wahrnahm. Zwar ließ das Criminalgericht kein Mittel unversucht, die Thäter zu entdecken, allein kein

einziges entsprach dem Zwecke. Die Zahl der Verbrechen mehrte sich, die Diebe schienen sogar dreuster und verschlagener zu werden und so verlor man allmählig den Glauben, jenen nächtlichen Unholden das Handwerk legen zu können.

Die allgemeine Wahrnehmung, daß Verbrechen gegen das Eigenthum da am häufigsten stattfinden, wo die Gelegenheit zu deren Ausübung weniger beschränkt und erschwert ist, wo der Dieb sich leicht der Verfolgung und Bestrafung entziehen und die Vortheile seiner Verbrechen ruhig genießen kann, bestätigte sich auch hier und man mußte noch weit größern Vorgängen entgegensehen, da selbst das Terrain — der Neustädter Kreis ist bekanntlich von Preußischen, Sächsischen und Reußischen Gebietstheilen, demnächst aber auch von beträchtlichen Waldungen eingeschlossen — der Verfolgung der Diebe überhaupt natürliche Hindernisse in den Weg stellte.

Was indessen die gespannte Aufmerksamkeit der Polizei- und Criminalbeamten nicht erstreben konnte, gab nach Verlauf von zwei Jahren ein Zufall. Es wurde nämlich ein Mensch, Namens Johann Christoph W.. vulgo Christs-Töffel, auch Schwarzbrauner genannt, wegen eines kleinen Diebstahls, dessen er verdächtig war, an das Criminalgericht abgegeben. W.. aus einer sehr berüchtigten Gaunerfamilie entsprossen und seit einigen Jahren ein lästiges Mitglied der Gemeinde in Ch.., leugnete zwar hartnäckig, indem er das ihm zur Last gelegte Verbrechen auf andere Personen schob, er ließ aber dabei solche Aeußerungen fallen, daß der Inquirent die Ueberzeugung erlangte, dieser Mensch müsse mit jenen verdächtig gemachten Personen, deren Namen er nicht kennen wollte, in genauer Verbindung stehen. W.. schien der Mann zu seyn, durch den man neue Entdeckungen machen könne,

weil er ziemlich roh war und sehr beschränkte Begriffe hatte und es gelang dem Inquirenten auch wirklich, schon bei den ersten Verhören ihn dergestalt in die Enge zu treiben, daß nur noch Verstocktheit die Geständnisse zurückhielt. Auch diese wurde in den folgenden Verhören besiegt und so erlangte man endlich die Nachricht: „daß in den Fürstlich Reußischen Herrschaften eine beträchtliche Anzahl von Gaunern sich herumtreibe, daß diese Menschen größten Theils vom Stehlen lebten und daß selbst W..s älterer Bruder — dessen Schlupfwinkel sogleich bezeichnet wurde — ein Hauptdieb sey.

Dieser Schlupfwinkel war ein Haus im Reußischen Dorfe Unterreudnitz. Man requirirte sofort die betreffende Behörde zu Auslieferung des Verdächtigen und so wurde denn der berüchtigte Dieb

nebst seiner Beischläferin verhaftet und hieher abgeliefert.

Da das untersuchende Gericht bisher dem jüngern W.. mehrere wichtige Geständnisse entlockt hatte und dadurch in den Besitz so vieler Materialien gekommen war, daß es mit aller Macht der Ueberzeugung gegen den verschmitzten Menschen losstürmen konnte: so wurde auch dieser des Widerstands sehr bald müde; resignirend fügte er sich in sein Schicksal und gestand nunmehr eine Menge Verbrechen, deren Existenz dem Gericht unbekannt gewesen war; er nannte freiwillig seine Theilnehmer und entdeckte alle ihm bekannten Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Diese wichtigen Geständnisse hatten die Folge, daß sofort mehrere Personen, Theils im Neustädter Kreise, Theils auf Reußischem Gebiete gefänglich eingezogen und hieher abgeliefert, dann aber diejenige Un-

tersuchung gegen sie eingeleitet wurde, welche dem Verfasser Stoff zu dieser kleinen Schrift gegeben hat.

Möge das nachsichtige Publikum die flüchtige Arbeit mit des Verfassers gehäuften Amtsverrichtungen gütigst entschuldigen, dabei aber auch die gute Absicht desselben.

„öffentliche Sicherheit zu [ver-
mehren,"

nicht verkennen.

Weida, im Decbr. 1821.

D. Bischoff.

Erster Abschnitt.

Actenmäßige Nachricht über die Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Daß noch jetzt zahlreiche Gaunerfamilien das fürstlich Reußische Gebiet und die Umgegend durchziehen, dieß beurkunden die weitläufigen Untersuchungsacten *), welche gegen die W...sche Diebsgesellschaft vor dem hiesigen Criminalgericht ergangen sind. Die erste Erscheinung dieser Menschen auf Reußischem Gebiete scheint in die Zeit zu fallen, wo Greiz, durch Brand zerstört, wieder aufgebaut werden sollte, gleichwohl aber die nöthigen Arbeiter fehlten. Die Kunde hiervon drang bis ins Ausland und es strömten von allen Seiten arme Leute herbei, die — gereizt durch die Hoffnung auf gute Bezahlung — ihre Dienste anboten. Der erlangten Hülfe froh,

*) Bis jetzt 76 Bände, ohne die Acten auswärtiger Behörden, bei denen einige der hier verhafteten Gauner schon in Untersuchung gewesen sind.

übersah man es, daß diese Arbeiter ihre Weiber und Kinder in die Nähe zogen; ja man übersah es sogar, daß diese bettelnd und stehlend die Reußischen Herrschaften durchkreuzten und Sonntags das Erbettelte und Gestohlene nebst der Männer Verdienst in den Standquartiren der letztern verjubelten. Ob schon nach ein Paar Jahren Greiz aufgebaut und die Hülfe jener Fremdlinge nicht mehr nöthig war: so konnten doch deren Familien unmöglich ein Land verlassen, wo sie die Reize des Gaunerlebens zuerst empfunden und die Früchte davon Jahre lang ungestört genossen hatten. Sie disponirten ihre Familienväter zur Theilnahme und bestimmten nunmehr sogar eine gewisse Ordnung, in welcher die Streifzüge vorgenommen werden sollten.

Von Lobenstein zogen sie nach Ebersdorf, dann nach Saalburg, Burgk, Schleiz, Greiz, Gera, Ronneburg, Altenburg, Borna, Leipzig, Pegau, Zeiz, Gera, Weida, Neustadt a. d. O., Ziegenrück und von da wieder zurück nach Lobenstein.*)

*) Der ältere W.. sagt hierüber Folgendes: „in dieser Runde drehten wir uns bettelnd herum, indem wir Kinder uns nach den bösen Sitten

So ging es mehrere Jahre. So lange die Gauner durch Betteln so viel erlangten, als zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse erforderlich war, stahlen sie nicht; sobald aber so viel nicht gewonnen wurde, suchte man das Benöthigte auf unerlaubte Weise an sich zu bringen.

Es scheint als hätten die mächtigen Maßregeln, die man vor zehn und mehrern Jahren gegen die Räuber an den beiden Ufern des Mains, im Spessart und im Odenwalde ergriff, mehrere jener Gauner in unsere Gegend verschlagen; denn wir finden, daß zu jener Zeit die Zahl der hierländischen Gauner sich ganz unerwartet vermehrte. *)

Diese Neulinge fanden bei mehrern eigennützigen Landbewohnern die gewünschte Aufnahme; sie gewannen dadurch eine große Kenntniß der Ortsverhältnisse; erfuhren, daß hie und da im Reußischen Voigtlande die Taufregister

der Aeltern bildeten. Die Gauner wurden recht eigentlich gehegt, weil keine polizeiliche Anordnung ihnen Hindernisse in den Weg legte.

*) Der ältere W.. und der berüchtigte Gauner S.. sagen: „die Kerls kamen draußen herein!" ohne jedoch das Land zu bezeichnen, von wo sie gekommen.

durch Brand vernichtet worden seyen und wurden am Ende so dreust, daß sie sich bei den dortigen Behörden meldeten, irgend einen abgebrannten Ort als ihren Geburtsort nannten und dabei förmlich auf Aufnahme antrugen.

Die Behörden waren genöthigt, diesen Neulingen nolens volens Aufenthaltsorte anzuweisen, weil es — wie gesagt — eines Theils an sichern Nachweisungen über die wahren Geburtsorte mangelte, andern Theils aber jene verschmitztern Gauner durch Rücksprache mit ihren Vertrauten an dem Orte selbst, wo sie geboren seyn wollten, den Nachforschungen der Obrigkeit auch von dieser Seite zuvorgekommen waren, und so wurde das Uebel, das sich in der folgenden Zeit krebsartig immer weiter verbreitete, recht eigentlich auf Reußischen Boden verpflanzt.

Die Neulinge gaben sich großen Theils für Handelsleute, Kammerjäger, Scheerenschleifer, Topfbinder, Kesselflicker u. dgl. aus; sie mußten — wie sie sagten — ihr Brod auswärts suchen, und verschafften sich hierzu die nöthigen Pässe — die sichersten Ableiter vor dem ersten Sturme, — während andere, die keine von diesen Künsten erlernt hatten, sich anfänglich, gleich den Veteranen, dem Bettelgehen

widmeten, und hiezu besondere Bettelbriefe erhielten.

Auf diese Weise wurde den Sicherheitsbeamten leider jede Gelegenheit abgeschnitten, diese Menschen, welche eigentlich sämmtlich Spitzbuben waren, gehörig beobachten zu können und es konnte daher auch nicht fehlen, daß sie ihr Diebshandwerk mit der Zeit ausbildeten und ihre Hülfsquellen mehr und mehr erweiterten.

Ihr Hang, „Verbrechen zu begehen," wuchs immer mehr; sie — Diebe von Profession — konnten ihren Trieb: „andere in ihre Verbindung zu ziehen und in der kochemer Kunst zu unterrichten, eben so wenig unterdrücken, als diese — gereizt durch die gelungenen Unternehmungen ihrer Meister und angelockt durch die leichte Art des Erwerbs — zu widerstehen vermochten; und so kam es denn, daß die Verbindungen dieser gefährlichen Menschen sich allmählig bis nach Böhmen erstreckten, wo Juden ihnen anfänglich das Gestohlne abkauften, späterhin aber Jahre lang sich im Reußischen aufhielten und den Einkauf gestohlner Waaren zu ihrem Hauptgeschäft machten.

Zweiter Abschnitt.

Nachrichten über die Gaunerarten im Reußischen Voigtlande und der Umgegend und ihre Tactik.

Obgleich diese Gauner zu einer förmlich organisirten Bande, d. h. zu einer solchen, welche unter einem beständigen Anführer steht und nur nach dessen Befehlen handelt, sich nicht vereinigt haben: so kann doch ihre Gesammtheit recht füglich eine Diebesbande genannt werden. Denn obschon sie frei für sich leben und gewöhnlich auf eigene Faust wirthschaften: so treten doch dann mehrere in momentane Verbindungen, wenn irgend ein Hauptcoup ausgeführt werden soll und bei solchen Gelegenheiten haben sie auch einen Anführer. Die Wahl trifft den, welcher entweder eine genaue Kenntniß des Terrains besitzt, wo das Unternehmen ausgeführt werden soll, oder aber eine gewisse Präpotenz unter den Genossen, sei es durch Geistes= oder Körperkraft, oder durch frühere glücklich ausgeführte Diebstähle, gewonnen hat.

Diese Gauner theilen sich in fünf Hauptclassen. *) Zur ersten Klasse gehören

die Kawohler **)

die gefährlichsten für Leben und Eigenthum. Es werden hierunter diejenigen Gauner begriffen, welche das Diebshandwerk in's Große treiben, und soviel wie möglich jeden Widerstand durch Gewalt, nöthigen Falls durch Mord und Brand beseitigen. Ihre Bekanntschaften sind die ausgebreitetsten und die Ausführung aller ihrer Räubereien beruht auf wohldurchdachten Plänen, welche sich auf die angezeigten Wahrnehmungen der Baldoberer (Auskundschafter) gründen. Alle ihre Anordnungen zum Raube sind auf Widerstand von Seiten dessen, dem sie einen nächtlichen Besuch machen wollen, berechnet, daher sie jedesmal so viel Kameraden zusammenbringen, als sie bei etwaigem Widerstande nöthig zu haben glauben. Sie führen Pistolen, Säbel,

*) Der Verfasser kennt zwar die meisten Subjecte, welche zu den verschiedenen Gaunerclassen gehören, er nennt sie aber aus dem Grunde nicht, weil deshalb noch besondere Verfügungen — getroffen werden sollen.

**) Von dem kochemer Worte kawohlen d. h. binden.

Bindestricke, Brecheisen, Meisel, Bohrer, Zangen, Sägen, Dietriche und Wachslichter bei sich, rauben auf Straßen, suchen öffentliche Cassen und Waarenlager heim, sprechen aber auch gern bei reichen Edelleuten, Müllern und wohlhabenden Landgeistlichen ein. Leise schleichen sie an das Gebäude, wo sie rauben wollen, heran; erbrechen in der Regel eine Hinterthür, zünden dann die Wachslichter an und besetzen die Zugänge mit bewaffneten Wachen. Finden sie keinen Widerstand: so sind sie menschlich gegen die Personen im Hause, selbst wenn sie sich in ihren Erwartungen rücksichtlich einer reichern Beute getäuscht sehen; der geringste Widerstand aber wird durch grobe Mißhandlungen vergolten, oder auch zuweilen mit dem Tode bezahlt. Es ist daher Jedem zu rathen, der in die Hände dieser Menschen fällt, und ihnen nicht augenscheinlich überlegen ist, ruhig alles zu opfern! Die Kawohler zerfallen wieder in vier besondere Klassen. Sie sind entweder Proscher, welche bloß zur Nachtzeit stehlen; oder Grandmacher, welche in großer Zahl, gewöhnlich geschwärzt, auf Diebstahl ausgehen und meisten Theils nur Geld stehlen; oder Brädelmacher, welche in Haufen gehen, und ohne alle

Rücksicht morden; oder endlich Sträh l e k e h r e r, welche in kleinen Gesellschaften zu 2 oder 3 Personen an Landstraßen sich versteckt halten, einzelnen Personen auflauern und sie berauben!

Zur zweiten Klasse gehören

die Stänkerer

Sie führen bloß Meisel, Zange, Wachslicht und einen Sack bei sich, stehlen inabgelegenen Gebäuden, entfliehen bei dem geringsten Widerstande und stellen sich nur dann zur Wehre, wenn sie über dem Diebstahle erwischt und festgehalten, oder an der Flucht gehindert werden. Sie haben den Namen Stänkerer daher, weil sie gewöhnlich aufs Geradewohl ausgehen und Nachts eine Gelegenheit aufsuchen, (stänkern) wo sie stehlen können. Gewöhnlich gehen 3 bis 8 Stänkerer Abends entweder vom Feuerplatze, oder aus ihren vertrauten Häusern weg, schleichen sich an ein isolirt liegendes Haus in einem Dorfe, umstellen es mit Wachen; einer geht an das Stubenfenster, legt das Ohr daran, um zu hören, ob vielleicht jemand in der Stube schläft. Hat er sich vom Gegentheil überzeugt: so wird das Fenster ausgehoben und hinter dem Hause ein Wachslicht angebrannt. Mit diesem wird vorerst, um ganz sicher zu gehen, in die

Stube geleuchtet, hierauf aber eingestiegen, alles was in der Stube gefunden wird, zusammengerafft und den Kameraden herausgelangt, dann aber der Rückweg angetreten.

Ist ein Fensterladen vor dem Fenster: so wird dieser vorerst aufgesprengt und dann auf obige Art verfahren. Die meisten Diebstähle dieser Gaunerclasse geschehen in Wohnstuben, deren Fenster nicht weit von der Erde entfernt sind. Selten steigen sie in die obern Behältnisse einer Wohnung ein, und stehen überhaupt gleich von dem Unternehmen ab, wenn sie finden, daß die Fenster von Innen mit Laden versehen sind, oder daß ein Hund in der Stube liegt.

Es geschieht zwar auch, daß die Stänkerer in ein anderes Behältniß im Erdgeschosse einbrechen, aber dann suchen sie nur nach Victualien und sind — wenn sie solche Einbrüche wagen — vorher unterrichtet worden, daß in dem Behältnisse, wo sie einbrechen, Eßwaare zu finden und kein Widerstand zu fürchten ist. Die Zahl der Diebstähle, welche die Stänkerer in hiesiger Gegend verübt haben und noch verüben, ist unglaublich groß, obgleich sie unterbleiben müßten, wenn die Landbewohner achtsamer auf die Taktik der Diebe wären, und ihre Maßregeln darnach nähmen.

Bewohner isolirt liegender Häuser müssen in der Nähe ihrer Viehställe einen wachsamen Hund haben, der so plaçirt ist, daß ihm kein Gift beigebracht werden kann. Denn die Stänkerer stehlen zuweilen Schaafe und überhaupt kleines Vieh, das sie leicht wegtragen können. Haben sie einen solchen Diebstahl — der indessen ausgekundschaftet worden ist — vor: so wird dem Hofhunde ein paar Tage zuvor Gift beigebracht. Gelingt ihnen dieß nicht: so unterbleibt der Diebstahl.

Es ist ferner dem isolirt wohnenden Landmanne anzurathen, daß er beim Schlafengehen alles mit in die Schlafkammer nimmt, was einigen Werth hat, daß er einen wachsamen Hund in der Stube zurückläßt und alle Fenster im Erdgeschosse mit sogenannten Schiebladen von Innen verwahrt. *)

In die dritte Klasse gehören

die G'schockgänger,

---

*) S.. sagte bei einem Verhöre: „wüßten die wittischen Kaffer, wie sehr die Genofer Baußer vor Schiebmanteln und Quiens hätten: so würden sie sich ruhig ins Mettel goschen.“ d. h. wüßten die dummen Bauern wie sehr die Diebe Respect vor Schiebladen und Hunden hätten: so würden sie sich ruhig in das Bette legen.

welche die Kaufläden, öffentliche Orte, besonders Messen und Jahrmärkte besuchen. Sie gehen gewöhnlich vornehm gekleidet, zuweilen als Juden und Handelsleute und sind eigentlich die verschmitztesten Gauner. Sie kleiden sich jedesmal so, wie die Bewohner der Gegend, wo sie sich eben aufhalten, damit sie auch nicht einmal durch eine fremde Tracht auffallen.

Die G'schockgänger zerfallen wieder in drei Classen. Sie sind entweder Kiesler *) welche den Käufern das Geld aus der Tasche stehlen, oder auch wohl die Geldkatzen abschneiden; oder Aufruher, welche meistentheils Waaren mausen; oder endlich Schottenfeller, welche aus den Kramläden stehlen. Die Taktik der Kiesler ist folgende: Sehen Sie z. B. einen Menschen auf einem öffentlichen Platze, der Geld oder sonst etwas bei sich trägt, dessen Besitz sie wünschen: so drängt sich die Gesellschaft heran, der nächste verübt den Diebstahl mit ungemeiner Gewandtheit, steckt dem zunächst stehenden Kameraden das Gestohlene zu, dieser reicht es einem dritten und so geht es weiter, bis einer oder der andere

*) vom Worte kieseln, Geld aus der Tasche stehlen.

im Gedränge eine schickliche Gelegenheit erzielt, die Beute in Sicherheit zu bringen.

Die Buden sind am allerwenigsten sicher vor den Aufruhern. Die Art, wie sie diese bestehlen, ist folgende. Es gehen drei, wohl auch vier Personen an die Bude und nehmen daran verschiedene Plätze ein, welche der Handelsmann nicht zugleich übersehen kann. Nun läßt jeder dieser G'schockgänger sich Waaren zeigen, indem er sich stellt, als wolle er das und jenes kaufen. Während dem ziehen sich die Kameraden — gewöhnlich Weiber mit Körben — ebenfalls heran. Sie lassen sich mehrere Stücke Waare zeigen, ziehen sie aus einander, der Handel wird scheinbar ernstlich. Der und jener erkundigt sich nach dem genauesten Preise und während der Handelsmann dem Einen seine Forderung bekannt macht, practicirt der Andere der hinter ihm stehenden Weibsperson einen Theil der Waare in den Korb, die sich schnell damit entfernt. Es ist nicht selten, daß bei solchen Gelegenheiten jeder G'schockgänger an einer und derselben Bude Waaren entwendet. Oft bemerkt der Handelsmann auf der Stelle seinen Verlust; er schöpft natürlich Argwohn gegen die Personen, welche eben an der Bude stehen und unter deren

Händen die Waare weggekommen ist; er sucht nach dem Vermißten, die Gauner bemerken dieß, stellen sich betreten, provociren mit affectirter Ehrlichkeit auf Durchsuchung ihrer Kleider, allein sie haben sich so gekleidet, daß es augenscheinlich unmöglich ist, daß sie die vermißte Waare, ohne sie zu bemerken, haben an sich nehmen können, und so ist der arme Handelsmann oft doppelt und dreifach geprellt!

Es ist sehr zu rathen, daß die Handelsleute vor ihren Buden einen aufmerksamen Menschen placiren, der alles wahrnehmen kann, was hinter dem Rücken der Käufer vorgeht. *)

Die Schottenfeller stehlen fast auf dieselbe Weise, wie die Aufruher. Es gehen mehrere in den Laden, kaufen — während sie sich verschiedene Waaren zeigen lassen, — nur Kleinigkeiten und stecken dabei dem hinter ihnen stehenden Kameraden oft ganze Paquete zu.

---

*) S.. erzählt: „ich war vor einiger Zeit in T. auf dem G'schock (Markt) und sah den schwarzen H... mit vielen Kawehren (Kameraden) an einem Sogers-Finchen (Bude); er schuppte Buntrich (er stahl Kattun) ein Auflinzer (Aufpasser) bemerkte es und kuffte (prügelte) den Schwarzen recht ordentlich durch.

Zur vierten Klasse gehören
die Scheinspringer.

Dieß sind gewöhnlich furchtsame Gauner, die sich größten Theils vom Betteln nähren, und nur zur Zeit der Aerndte, nachdem sie sich genau unterrichtet haben, daß der Landmann auf dem Felde beschäftigt sei, einbrechen, oder einsteigen und stehlen. Ein guter Hofhund hat oft diese Art von Dieben verscheucht.

Zur fünften Klasse gehören endlich
die Treppenschleicher, auch Hockweiler.

Erstere sind Gauner, welche gewöhnlich mit unbedeutenden Dingen z. B. mit Nähnadeln, Zwirn, Seifenkugeln, handeln. Sie bieten diese Waaren in Städten und Dörfern zum Kauf an, schleichen dabei auf Böden, stehlen was sie erwischen können, sehen aber auch die Gelegenheit zu Diebstählen ab, die sie, je nachdem das Object ist, den Kawohlern, oder den Stänkerern verrathen. Die Mittagsstunden, wo die Familienglieder bei Tische sitzen, sind gewöhnlich diejenigen, wo die Treppenschleicher ihr Handwerk treiben. Sehr häufig treiben auch Handwerksbursche Treppenschleicherei und es ist wohlgethan,

wenn man dergleichen Leuten, die in der Regel vorerst in die Wohnstube kommen, nachgehe und sie so lange beobachte, bis sie zum Hause hinaus sind. Die Hockweiler stehlen gewöhnlich, wenn die Hausbewohner Abends zu Tische sitzen, auch schleichen sie in Häuser, wo Spinnstuben sind. Eine gut verschlossene Hausthür verhindert oft das Unternehmen dieser Gauner.

Zum Schlusse dieses Abschnittes bemerke ich noch, daß man nicht etwan glauben dürfe, diese Gauner gehörten stets einer und derselben Classe an. Haben sie einmal den Expeditionen einer höhern Classe mit beigewohnt: so giebt ihnen diese einzige Expedition ihr Prädicat unter den Gaunern. Hat z. B. der Treppenschleicher einen Scheinsprung mitgemacht: so heißt er Scheinspringer: hat dieser auf dem G'schock geschuppt; so nennt man ihn G'schockgänger und hat dieser einmal gemeinschaftliche Sache mit den Stänkerern gemacht: so erlangt er den Rang eines Stänkerers. Selten ist es indessen, daß die Kawohler einen Stänkerer zu ihren größern Expeditionen ziehen, es sei denn, er hätte sich unter seinen Genossen ganz besonders hervorgethan und dann werden sie anfänglich doch

nur

nur als Wache, oder zum Lichttragen zur Zeit des Raubes gebraucht.*)

Alle diese Gauner haben das mit einander gemein, daß sie das Gestohlne unter die Theilnehmer gehörig vertheilen. Sie sondern die gestohlnen Stücke auf verschiedene Haufen, der Anführer legt ein Messer dazwischen und nun müssen die übrigen Gauner der Reihe nach sagen, was sie für einen Haufen wollen, ob den, welcher am Messerrücken, oder den, welcher an der Schneide liegt. Der Anführer bekommt übrigens nichts zum Voraus; er ist vielmehr durch die ihm gewordene Ehre entschädigt.

Jede Klasse von diesen Gaunern hat ihr besonderes Wort, (Kochemloschen) wodurch die Ge-

---

*) Die Nacht vom letzten April zum ersten Mai ist allen hierländischen Gaunern heilig, so sprachen die beiden W.. und der mitunter drollige S.. Der Verfasser fragte nach der Ursache und erhielt die unerwartete Antwort: „weil die Kaffer die ganze Leine hindurch schenegelten," d. h. weil die Bauern die ganze Nacht hindurch auf dem Zeuge wären, damit die Hexen nicht in die Häuser und Ställe kämen.

nossen sich kenntlich machen. Der **Kawohler** mischt — wenn er mit einem Gauner zusammentrifft, über dessen Person er im Zweifel ist — in seine übrigens unverdächtige Begrüßungsformel, das Wort **Regierung**, welches **Strick**, Bindestrick bedeutet, worauf der Stänkerer — so ist es Brauch und Sitte — das Wort **Kies** (Sack), der G'schockgänger das Wort **G'schock** (Markt); der Scheinspringer, das Wort **Schein** (Tag) und der Treppenschleicher das Wort **Oberkünftig** (Boden) anzubringen sucht.

Die Gastwirthe müssen daher, beim zufälligen Zusammentreffen fremder Personen, ihre besondere Aufmerksamkeit darauf richten, daß ihnen der Moment nicht entgehe, wo diese Fremden sich gegenseitig zu erkennen geben.

Dritter Abschnitt.

Nachrichten über die Aufenthaltsorte dieser Gauner.

Es giebt dreierlei Aufenthaltsorte der Gauner; im Frühling und Sommer findet man sie in Hölzern, auf den sogenannten Feuerplätzen. Fast alle Waldungen im Reußischen bergen dergleichen Leute, besonders aber der Wald bei Plothen, wo die Gebiete verschiedener Herrschaften zusammenstoßen.*) Hier haben sie Alles, was zur Sicherung einer nothdürftigen Subsistenz gehört: Betten, Kochgeschirr rc. Im Herbste und Winter halten sie sich in ihren Herbergen (Bennen) auf. Diese theilen sie in kocheme und wittische Bennen. Erstere sind solche, deren Besitzer weiß, wen er beherbergt, letztere aber solche, deren Eigenthümer seine Gäste nicht kennt. Dergleichen Bennen**) sind

*) W.. nennt diesen Ort das Zapfenloch noch sagt: es könnten da drei Herrn an einem Tische essen und jeder sitze in seinem Lande.

**) Der Verfasser hat absichtlich die kocheme

1) in der Herrschaft Gera.

Die Schenken in Stublach, Großsaare, Neuärgerniß, Dorna, Zwötzen, Mielesdorf, Kleinfalke, Töppeln, Röppisch, Kaimberg und Lichtenberg, mehrere Häuser in Frankenthal und ein kleines Häuschen in Polen, welches am Ende des Dorfs isolirt liegen soll.

2) im Amtsbezirke Schleiz.

Die Wirthshäuser und Schenken zu Görkwitz, Dittersdorf, Löhma, Pahren*) Langenwolschendorf**) Leitlitz, Stelzen***) Oschitz und Oberböhmsdorf****) die Hirtenhäuser in Drogensdorf, Weckersdorf und das Haus eines Schuhmachers in Pörmitz.

Pennen nicht markirt, weil diese den betreffenden Behörden noch besonders bezeichnet werden sollen.

*) Hier halten sich besonders kocheme Juden auf.

**) Die Schenke, welche ein Schneider besitzt.

***) Die sogenannte sächsische Schenke.

****) Die Schenke außer dem Dorfe.

3) im Amtsbezirke Hohenleuben.

Der Krannich bei Triebes und die Wohnung des Leinewebers Dippner daselbst.

4) im Amtsbezirke Saalburg.

Das Wirthhaus in Seidendorf, die Schenke in Schillbach, angeblich die Wohnung des dasigen Richters, (ob des jetzigen oder vormaligen Richters ist zweifelhaft) die neben der Schäferei befindliche Wohnung der sogenannten schwarzen Dorl und das Hirtenhaus in Pöritsch

5) im Amtsbezirke Lobenstein

Die Schenken zu Schönbrunn, Heinersdorf, Ruppersdorf, Frößen *) und Birk.

6) im Amtsbezirke Ebersdorf.

Die Wirthshäuser zu Helmsgrün und Pottiga.

7) im Amtsbezirke Hirschberg.

Die Schenken in Göttengrün, Blintendorf, Saalbach auch Saalhammer, die Scharfrichterei in Hirschberg und die so-

*) die Schenke, welche der sogenannten Wurstlise gehört.

genannte Kohlung, auch Kaulenburg bei Blintendorf.

8) im Amtsbezirke Burgk.

Die Wirthshäuser in Möschlitz*) Crispendorf, Neundorf, Pahnstangen, Friesen und Oberzoppoten **) die Scharfrichterei zu Möschlitz, die vier Hirtenhäuser in Remptendorf, das Hirtenhaus in Rauschengeseß und fast jedes Haus in Plothen.

Bemerkung.

Eine Hauptniederlage der Gauner soll das auf Sächs. Gebiet liegende Hummelsche Haus in Neudeck seyn.

9) im Amtsbezirke Untergreiz.

Die Schenke bei der Brücke in Greiz, die Schenken zu Herrmannsgrün und Pommeranz, die Hirtenhäuser in Neugernsdorf, Pohlitz, Fretsche, Nitschareuth, Reinsdorf und das Gemeindehaus in Reudnitz, sämmtliche Kleinhäuser in Hermannsgrün, die Wohnung des Markart in Unterreud-

---

*) Der Wirth soll Stöckel heißen.

**) Das obere Wirthshaus.

nitz und das letzte Haus in Waltersdorf nach Gamern zu.

10) im Amtsbezirke Obergreiz.

Das Wirthshaus zu den drei Rosen in Zeulenroda, die Schenke zu Erbengrün, (der jetzige Besitzer soll Büttner heißen) und die alte Schmiede in Zoghaus.

11) im Amtsbezirke Dölau.

Das Wirthshaus in Lunzig, ein Haus in Dobiau und zwar das letzte, wenn man von Pöllwitz hereinkommt, das Hirtenhaus in Fröbersgrün, das Haus bei der Grenzkiefer in der Wildentaube.

Vierter Abschnitt

über die Sprache der Gauner im Reußischen Voigtlande.

Der Verfasser hat endlich obigen Notizen ein Wörterbuch der Sprache dieser Gauner beigefügt, weil er sich überzeugt hat, daß deren Kenntniß in unsern Tagen allen Ortsgerichtspersonen und Polizei-Officianten zur Entdeckung der Gauner unumgänglich nöthig sey, aber auch den Inquirenten wesentlichen Nutzen schaffe, weil der Gauner leichter vertraulich und offener wird, wenn er seine wahre Muttersprache reden hört und in dieser selbst sprechen kann.

Es ist dem Verfasser zwar bekannt, daß der Gaunersprache bereits in einigen Schriften gedacht und schon im Jahre 1791 im Namen des in Sulz am Neckar verhaftet gewesenen Constanzer Hans eine, diesen Gegenstand behandelnde, Druckschrift erschienen, auch der actenmäßigen Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, im Spessart und Odenwalde eine kleine Sammlung der

geläufigsten Wörter der Gauner beigefügt ist; allein jene Sprache ist von der, welche die Gauner im Reußischen Voigtlande und der Umgegend sprechen, mitunter sehr verschieden*) und daher auch in dieser Rücksicht das nachstehende Wörterbuch nicht unnütz.

Der Verfasser hat — damit man sich von der Richtigkeit dieser Bemerkung überzeugen möge — die, in der actenmäßigen Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, gefundenen Wörter, der Gaunersprache diesem Wörterbuche einverleibt. Sie sind mit deutschen, die Wörter der hierländischen Gauner aber mit lateinischen Buchstaben abgedruckt worden.

---

*) S.. meinte, als der Verfasser ihm die Wörter in dem oben angeführten Werke einzeln vorhielt: „Da sind gar viele drunter, die nicht mehr Mode sind.“

Wörterbuch

der

Gauner-Sprache

im

Reußischen Voigtlande und der Umgegend.

Aal, Flößling, m. Mit diesem Namen werden alle Fische benannt.
Abarbeiten, abschenegeln.
Abborgen, abpumpen.
Abbrechen, abschabern.
Abbrennen, abserfen.
Abdecker, Kafler, m. Muschures.
Abend, Leine, f.
Abendgebet, Leinpaternellen.
Abendlied, Leinschallen.
Abendmahl genießen, difteln.
Abfahren, abrumpeln.
Abfeuern, schnellen.
Abkochen, absechern, abfinkeln.
Ableugnen, net muhren.
Ablocken, abkaschpern, abdifteln.
Abmarschiren, Schiebes machen.
Abschneiden, abfetzen.
Abscheu, Bausser, m.
Abschlachten, abkaseln, abfetzen.
Advokat, Diftler, m. Linkmacher. m.
Aecht, tuft.

Alt, oltrisch.
Alter, Oltrischer, m.
Amt, Ballent. n.
Amtmann, Amtspink, m. Schiankel, Bockert, Kehr, Köhr.
Amtmännin, Amtspinkin, f. Kehrin.
Amtsactuar, Malloger.
Amtsfrohn, Schoder, m. Binnfaden, Schoderer.
Andere, Zwiſter, m. Zwiſte.
Anführer, Tufter, m. Permaſſenmatter.
Angabe, Muhre, f.
Angebrannt, angeſerft.
Angelangt, herrla, herrles.
Angſt, Bausser, m. Mohre.
Aengſtlich, bausserich.
Anhalten, kappen, z. B. die Pferde anhalten d'Suſschen kappen.
Ankleiden, ankluften.
Anlehnen, anſchlagen.
Anlocker, Fallenmacher. m.
Anreden, anschmuſen.
Anzeige, Muhre, f.
Apfel, Pommerling, m. Balling, m.
Apfelbaum, Pommerling-Stämmerling, m.
Arbeiten, ſchenegeln, ſchieneglen.
Arm, Fehme, f.
Armer, Dalfer, m.
Arreſt, Dobes, m.
Arretirt, g'dobest.

Arsch, Schund-kandig, m.
Arznei, Fehling, f.
Arzt, Fehlinger, m.
Auf, hosper.
Aufbrechen, aufschabern.
Aufenthalt, Benne, f. Die Gauner haben zweierlei Aufenthaltsorte. 1) kocheme Benne, wenn der Hausbesitzer weiß, daß der, welcher sich bei ihm aufhält, ein Gauner sey, 2) wittische Benne, wenn der Hausbesitzer nicht weiß, wer sich eigentlich bei ihm aufhält.
Auffanger, Fleischmann, m.
Aufhängen, aufschnüren.
Aufgehorcht, aufgelinzt.
Aufmachen, aufpletzen.
Aufrichtig, aechtig.
Aufruhr, More, f.
Aufschneiden, auffetzen, fezen.
Aufseher, Auflinzer, m.
Auge, Scheinling, Spannmichel, m. Schein.
Ausbrechen, ausschabern.
Ausgebegeld, kodeme Masumme, f. Pich, m.
Ausgekleidet, ausgekluft.
Auskundschafter, Baldoberer, m.
Auslachen, ausfladern.
Ausland, andere Märtine, f.
Auspeitschen, auskuffen, ausfezen.
Ausschlachten, auskafeln, ausfezen.
Ausschlafen, ausschlummern.
Ausschweifen, klunden.

Austreten, Schiebes machen.
Axt, Hak- Finchen, n.

Bach, Flussert, m.
Backen, schiffern.
Bäcker, Legum-Schiffer, Legen-Schieber m. Lehmschlupfer.
Backofen, Bak-Hiz, m. Hizling, m.
Backstein, Back-kies. m.
Balg, Sturz, m.
Band, Flader, m.
Bande, Kabrosche, f.
Bandit, Kawohler, m.
Bandkrämer, Flader-Sog m.
Baßgeige, Sumsum, Fumm.
Bauer, Kaffer, m. Gotsche, Gatsche, Ruch, Ruech, Ruoch.
Bauersfrau, Kaffers-Goje, f.
Bauerguth, Kaffers-Kandig, (n)
Bauerjunge, Kaffer-Scheegs, m.
Bauerhaus, Kandig (n) Ruche-Bayes, Ruech-Kitt.
Bauerknecht, Halb-Scheegs, m.
Bauerkittel, Kaffer-Malmsch, m.
Bauermädchen, Kaffer-Schikse, f.
Bauermagd, Halb-Schickse, f.
Bauerschenke, Kaffer-Schwäche, f.
Baum, Stämmerling, m. Stanghans, Steber.
Baumwolle, Härling, m.
Batzen, Roll, m, Klolschker.

Be-

Befallen, bestieben, z. B. die Angst befällt mich, d'Bausser bestiebt mich.
Beichten, paternellen, z. B. ich bin in der Beichte gewesen, ich heg gepaternellt.
Beichtgeld, Paternelle-Masumme, f.
Beichtvater, Gallach, m.
Bein, Stämmerling, m.
Beinkleider, Buksen, f.
Bekannt, betneist, macker, mocker, mucker.
Bekannter, Betneister, m.
Bekennen, muhren
Bekommen, bestieben.
Bellen, moren, z. B. der Hund bellt, d'Quien moret.
Belügen, bekaschpern, link muhren.
Berauben, beschuppen.
Berg, Monter, m. Montane.
Besauffen, beschwächen.
Bestehlen, beschuppen.
Beten, paternellen, noppeln.
Bethaus, Dumme, f.
Betrügen, beschunden, bekaschpern.
Betrug, Beschund, m.
Bett, Pfläumling, m. Metten, n. Mette.
Bettelbrod, Dalfers-Märo, n.
Betteljunge, Dalfer-Scheegs, m.
Bettelfrau, Dalfers-Goje, f.
Bettelherberge, Dalfers-Benne, f.
Bettelmann, Dalfer, Falcher.
Betteln, dalfern.

Bettelvoigt, Putz, m.
Beutel, kodemer Kies, m. Rende.
Beutelschneider, Kiesler, Schottenfeller, Schortenfeller.
Beischläferin, Klunde, f.
Bezahlen, bereimen.
Bienenkorb, Bumkandig, n. Bummbayes, Bummbeutel, Ottfaß.
Bienenstock, Süsserle, Süßerling, Süßhaus.
Bier, Blembel, Brand, n. Scheeger.
Bierschenke, Schwäche, f. Spiese, f.
Bierschenker, Wallbos, m. Kober, m.
Biersuppe, Blembel-Bolifte, f.
Binden, kawohlen, reginen.
Birn, Stieling, m.
Birnbaum, Stieling-Stämmerling.
Blei, Walze, f.
Bleikugeln, Bohnen, f.
Blind, kann net spannen.
Blume, Riechert, m.
Blut, Pfohsch, n. Rötling.
Boden, Oberkünftig, m.
Bohnen, Langhälse, f. Liranägel, Fettcher.
Bohrer, Brunniger, m. Brullje, Wurmer.
Bohren, brunnigen.
Born, Flossert, m.
Börse, Kieser, m.
Bös, käppisch.
Brandewein, Sorof, m. Jain-sorf, Finkeljuchen, Gfinkelterjole.

Brandbrief, Serf-Geflieder, m. Serffinchen, n. Serf-Schurich.
Brennholz, Krachet, n.
Bratwurst, Längling, m.
Brecheisen, Chlamones, m. Schaberbartel.
Brechen, schabern.
Brief, G'flieder, n.
Brod, Märo, n. Loagem, Marum, Maro.
Brodbieb, Märo-Schupper, m.
Brodkuchen, Märo-Kalätschen m.
Brodschrank, Märo-Finchen, n.
Bruder, Prische, n. wird gelesen: Pris — che.
Brunnen, tufter Flossert, m.
Brustlatz, Mittelfinnchen, n.
Brusttuch, Klemmserle, n. Klemmerle,
Bube, Scheegs, m. Stegen.
Buch, Pille, f.
Büchse, Semm, f. Semme.
Büchse (Schießgewehr) Glassajum, n.
Bündel, Raupe, f.
Büttel, Schoder, m. Wetsch.
Butter, Schmierling, m. Schmunk.
Butterbrod, Schmierlings-Märo, n.
Butterfaß, Schmierlings-Finchen, n.
Buttermilch, Kleis, m.
Buttertopf, Schmierlings-Minzel, n. Schmunk-Terrminzel.

Caffer, Schwärzling, m.
Camerad, Kawehr, m.

Cameradschaft, Kabrosche, f.
Cantor, Duftschaller, m. Doreschaller.
Chaise, Rädle, n. Rädling.
Chaisendecke, Rädle-Mantel, Rädlings-Mantel.
Chaussée, Strähle, f.
Chausséegeld, Strähle-Masumme f.
Chef, Tufter, m.
Chirurg, Fladerer, m.
Coffre, Igel, m.
Commodität, Schund-Finchen, n.
Communiciren, paternellen.
Copuliren, krejinen, z. B. ich bin copulirt, ich bin g'krejint.

Dach, Mantel, m.
Dämmerung, bal' Leine.
Darleihen, pumpen.
Degen, Spadig, m. Langmichel, m. Kehrum.
Dieb, Schupper, m. Schor, T'schor.
Diebin, Schuppern, f.
Diebshandwerk, kochemer Kunst, f.
Diebshehler, kochemer Kaffer, m. kochemer Baysér.
Diebsherberge, kocheme Benne, f. kocheme Bayes, Schor-Bayes, Schor-Kitt, T'schor-Bayes, T'schor-Kitt.
Diebstahl, Schupperei, f. begehen malochnen, Mooren auf sich haben.
Dietrich, Dollm, m.
Doctor, Fehlinger, m.

Dolch, Sakkum, m.
Dolchstich, Plumpert, m. z. B. er hat Dolchstiche erhalten, er ist g'plumpert worden.
Dorf, G'fahr, n.
Dreck, Schund, m.
Dreckig, schundig,
Drei, trips, dribis.
Dreier, Tripser, m.
Dreinschlagen, dalken.
Ducaten, Blüthe, f.
Dumm, wittisch.
Dunkel, leine, koschuf.
Durchbrechen, durchschabern, Schiebes machen.
Durchgehen, Schiebes machen, Schiebes gehen.
Durchschlagen, durchkuffen.
Durchstechen, durchpumpen.
Durchstreichen, strohmen, z. B. er durchstreicht das Land, er durchströhmt d' Märtine.
Durchwischen, Schiebes machen.
Durchzählen, durchschiefern, z. B. er durchzählt sein Geld, er durchschiefert seine Masumme.
Durst, Schwächer, m.

Ebräer, Kaim, m. Chaim.
Edel, tuft.
Edelfrau, Nabels-Goje, f.
Edelknabe, Nabels-Scheegs, m.

Edelmann, Nabels.
Edelstein, tufter Kies, m.
Ehefrau, eine g'krijinte Goje.
Eheleute, Kaffer und Goje.
Ehemann, ein gekrijinter Kaffer.
Ehrbar, tuft.
Ehrlich, tuft.
Ehrlos, schofel.
Eiche, Stämmerling, m. So werden alle Bäume genannt, mit Ausnahme einiger Fruchtbäume.
Eid leisten, paternellen im Ballent.
Eidbruch, schofel-paternellen.
Eigenthum, net geschuppt.
Einäugig, er hat nur n' Scheinling.
Einbrechen, einschabern, guggeschabern.
Einbruch mit Sturm, mit d' Drohne schenegeln, Chas-malochne.
Einfältig, schofel.
Einfangen, verschieden. z. B. ich habe ihn einfangen lassen, ich hab'n verschieden lassen, krank gezopft.
Einig, tuft.
Einkaufen, einpaschen.
Einkehr, Benne. f.
Einkochen, einsechern.
Einkriechen, einfahren, z. B. ich bin zum Fenster hineingekrochen, ich bin zum Feneter eingefahren.
Einpacken, einschenegeln.

Einschlafen, einschlummern.
Einschlüpfen. einfahren.
Einschmeißen, einkuffen.
Einschmelzen, einselbeln, z. B. er hat Silber eingeschmolzen, er hat Kisov eingeselbelt.
Einschneiden, einfetzen.
Einschwärzen, schofel muhren.
Einstecken, in d' Mulde schuppen.
Einsteigen, einfahren.
Eintauschen, einhojen.
Einwechseln, einschiefern.
Eisen, Rost, m. Basel.
Eisenstäbe, Basteln, f.
Elend, schofel.
Elle, Jamme, f.
Eltern, Oltrische
Entdecken, baldowern.
Ente, Teichgräbert, m.
Enthaupten, heimthun.
Entlaufen, Schiebes machen.
Entschlafen, beekern.
Entweichen, Schiebes machen.
Erbsen, Kellerlinge, Rellinge.
Erdboden, Schund, m.
Erde, Bohle, f.
Erfahren, kneisen, Maken werden, haben.
Ermorden, heimthun.
Eröffnen, aufschenegeln. aufschrenken,
Ersaufen, erschwächen.
Erschießen, erschnellen.

Erschlagen, erkuffen.
Erstechen, erpumpen, verdupfen.
Erzählen, (etwas Wahres) diwern (etwas Unwahres) bekohlen.
Erzählung (lügenhafte) Kohl, m.
Esel, Langohr, n.
Essen, kippen, butten.
Essig, Säuerling, m.
Eßlöffel, Schnabelholz, n.
Eßwaare, Kipperei, f. Achelsore.
Eule, Leine-Flüchtling, m. So nennt man alle Nachtvögel.
Ey, Bätzchen, n. Dickmann, Weißbirn, Bezke.

Fackel, Hochschein, m.
Faden, Fitz, m. Durchzug.
Fahren, Kumpeln.
Falsch, schofel, link, locker, z. B. Du hast einen falschen Paß du hast e' link Geflieder.
Falscher Spieler, Freischupper, m.
Farbe, Sudelei, f. Sudel.
Färber, Sudler, m.
Feder, Pfläumling, m.
Feld, Schund, m. Elfeld, Flatsch.
Feldscheerer, Fladerer, m.
Fell, Sturtz, m.
Fenster, Feneter, n. Gallon.
Fensterladen, Mantel, m. Ist der Fensterladen von Außen: so heißt er Stechmantel; ist

er aber von Innen; so heißt er Schiebmantel. Gfellig.
Ferkel, kodemer Krunickel, m.
Fesseln, Schlangerei, f.
Fesseln, schlangen, z. B. Du bist gefesselt worden, du bist geschlangt worden, gedusst worden, gerinnt worden.
Fest, Feierschein, m.
Fett, Schmunk, m.
Feuer, Funkert, m. Jack, Serf, Sorf.
Feuerzeug, Funkert-Schurich, n.
Feuereimer, Funkerts-Finchen, n.
Feuerplatz, Funkerts-Ems, m.
Feuereſſe, Schwarzarsch, m.
Feuerlärm. Funkerts-Muhre, f.
Finden, bestieben.
Finger, Grifflinge.
Fingerhandschuhe, Grifflinge, m.
Fingerringe, Kaiderlinge, m.
Finke, Flüchtling, m. mit diesem Namen bezeichnet man alle Vögel, in soweit solche in diesem Wörterbuche nicht besonders angegeben sind.
Finster, leine.
Finsterniß, Leine, f.
Fisch, Flössling, m. Schwimmerling.
Fischangel, Flösslings-Finchen, n.
Fischdieb, Flösslings-Schupper, m.
Fischen, flösseln.
Fischer, Flösslings-Kaffer, m.
Fischerei, Flösselei, f.

Fischgarn, Flöſslings-Schurich, n.
Fischerhütte. Schmier-Finchen, n.
Fischteich, Flöſslings-Titschert, m.
Flachs, Härling, m.
Flegel (Dresch) Gral-Finchen, n.
Fleisch, Bussert, n. Maß., dürres Fleisch schwarz Bussert.
Fleischbank, Busserts-Finchen, n.
Fleischer, Busserts-Fetzer, m.
Fleischerhund, Fetzers-Quien, m.
Fleischkammer, Buſserts-Klamine, f.
Fleischlich vermischen, (sich) kammeln.
Flinte, Glaſsajum, n.
Flöhe, Schwarzreuter, m.
Fluß, Floſsert, m. Majum.
Fort, schiebes.
Frachtwagen, Latsche, f. Laatsche.
Fragen, loſcharen.
Frau, Goje, f. Muß, Rumini.
Frauenzimmer, Schickse, f.
Fräulein, Nabels-Schickse, f.
Fremder, kein Betneiſter, m.
Frei, boder, z. B. ich bin frei gelassen worden, ich bin boder 'kommen.
Freier, Klopfhengst, m. d. h. der auf die Heirath geht.
Frucht, Gral, m.
Führen, rodeln.
Führer, Tufter, m.
Fuhrmann, Fuhrrätschke, m.

Furcht, Bausser, m. Moore
Fuß, Trittling, m.
Fußweg, kodeme Strähle, f.

Gabe, Alche, f.
Gahr, tuft gesechert.
Galanteriehändler, kodemer Schurichs - Soger, m.
Galgen, Dollm, m. Nelle.
Gans, Blatte, f. Gene, Strohbutzer.
Gänsebraten, Blatten - Bussert.
Gänsefett, Blätten - Schmunk, m.
Gänsefleisch, Blatten - Bussert.
Garn, Fitz, m. Zug.
Garten, Grünling, m.
Gärtner, Grünlings - Schenegler, m.
Gäste, Schwäch - Genter.
Gasthof, Schwäche, f.
Gaul, Suschen, n.
Gauner, Kochemer, m.
Gebären, 'n Schrätzen bestieben z. B. die Frau hat ein Kind geboren d' Goje hat 'n Schrätzen bestoben.
Geben, stecken, z. B. Geld geben, Masumme stecken.
Gebetbuch, Paternell - Finchen, n.
Gebüsch, kodemer Ballert, m. z. B. wir haben uns hinter das Gebüsch versteckt, wir haben uns im kodemer Ballert verschabert.

Gefangen, dobes, krank.
Gefangen nehmen, dobesen, krank zopfen.
Gefährlich, beekersch.
Gefängniß, Dobes, m.
Gegenverhör, Gegenverlinz, m.
Gegitter, Basteln.
Gehangen, geschnürt.
Geheim, beducht.
Gehen, holschen, naschen, scheften.
Geizig, schofel.
Gelächter, Geflader, n.
Gelbe Rüben, Galgennägel, m.
Geld, Masumme, f. Lowi.
Geldwechsel, Schieferei, f.
Geldwechsler, Masumme-Schieferer, m.
Gelehrt, kochem, tuft.
Geleite, Strähle-Masumme, f.
Gemäuer, Gumme, f.
Gemüß, Kipperei, f.
Gepäck, Raupe, f.
Geräth, Schurich, m.
Gericht, Simserei, f.
Gerichtschöppe, Bellpink, m.
Gerichtsschreiber, Malloger, m.
Gerichtsschreiberei, Mallogerei, f.
Gerichtschulz, Klemmser, m.
Gerste, Spitznase, f.
Gerstensuppe, Spitznasen-Bolifte, f.
Gesang, Schall, m.
Gesangbuch, Schall-Pille, f.

Gescheit, kochem.
Geschickt, tuft.
Geschlagen, gekufft, gezupft.
Geschmeide, Schlangerei, f.
Geschoß, Schnellerei, f.
Geschossen, geschnellt.
Geschwängert, gekammelt.
Geschwind, gewandt.
Gesellschaft. Kabrosche, f.
Gesicht, Bonum, n.
Gespenst, Schaberle, Schuberle.
Gesperrt, verklitscht.
Gespräch, Schmuserei, f.
Geständniß, Muhre, f.
Gestank, Müfferei, f.
Gestehen, muhren, Zikmen, Zegmen. z. B. Gestehe aufrichtig, sonst schelle ich dem Diener, damit er deinen Kameraden, welcher hier sitzt, herbeihole; der wird dir es ins Gesicht sagen. muhr' ächtig, sonst steck' ich dem Schoder 'n Zinken, damit er den Kawehr, der hier in Dobes schemt, zopfe; der wird Dir es gleich unter die Scheinlinge waldiwern.
Gestohlnes Guth, geschuppter Schurich, Sohre.
Gesund, tuft.
Gevatter, Kreppler, m.
Gevatterbrief, Kreppler-Geflieder, m.
Gevatterschaft, Kepplerei— f.

Gewahr werden, erlinzen, mucker werden.
Gewahrsam, Dobes, m.
Gewand, Klufterei.
Gewehr, Schnellerei, f. Glassajum.
Gewinn, Sohre, Rewwig.
Gewissenhaft, tuft.
Gewölbe, Kies-Klamine, f.
Gewürzkrämer, Klapper-Sog, m.
Gift, Beeker, m.
Gitter, Basteln.
Gitterfenster, Bastels-Feneter, m.
Gitterthor, Bastels-Winde, f.
Glas, (Wein- Bierglas), Schwäch-Finchen, m,
Glocke, Schall-Finchen, n.
Glockengeläute, Schallerei, f.
Glockengießer, Schall-Finchen-Scheneg-ler, m.
Glück, tuft.
Gluth, Funkert, n.
Gold, Fuchs, n.
Golden, fuchsig.
Goldener Ring, fuchsiger Kaiderling, m.
Goldschmidt, Fuchsfreier, m.
Gotteshaus, Dumme, f,
Groschen, Bachen, m.
Groß, grandig, grand.
Großmutter, alte Mosch, f.
Gulden, Sohf, Soft, m.

Gurke, Kümmerling, m.
Gut, tuft, tof.

Haar, Härling, m. Sträuber, z. B. ei hast du einen Kopf voll Haare; ei du 'n Kiebes voll Härlinge.
Hacke, Hack-Finchen, n.
Hafer, Drems, Dremes, Nolle.
Haft, Dobes, m.
Hain, Ballert, m.
Halseisen, an das gestellt werden, geschlangt werden.
Halskette, Halsſchlange, f. goldene fuchsene, silberne kiſovene.
Halstuch, Halsſchneechen, n.
Hammel, Piſſert, m.
Hammer, Klopf-Finchen, n.
Hand, Fehme, f. Jat. z. B. gieb mir die Hand darauf, daß du Nachts mit stehlen gehst, ſteck mer die Fehme d'rauf, daſs d' leine mit ſchuppen holchst.
Handbeil, Hack-Finchen, n.
Handel, Sog, m. Massematte, Sech.
Handelsfrau, Sogers-Goje, f.
Handelshaus, Sogers-Kandig, n.
Handschuhe, Grifflinge, m.
Handwerksbursch, Handwaſſer, m. Pfiffes.
Hanthieren, ſchenegeln.
Harnen, flöſseln.
Harren, ſchlemmen.

Hase, Langohr, m.
Haube, Obermann, m.
Hauen, kuffen.
Haupt, Kiebes, m.
Hauptdieb, grandiger Kochemer.
Hauptverräther, schofeler Masfere, m.
Haus, Kandig, m. Kusch.
Hausarme, Muckeln, m.
Haushund, Quien, m.
Hausmiethe bezahlen, d' Benne bereimen.
Haut, Sturz, m. z. B. abziehen, abschene-
geln, kawweren.
Hehler, Kincher, Pascher, m.
Heitzen, Funkert malochnen.
Hell, schein.
Heller, Spalten, m.
Hemd, Gemsel, n.
Henken, schnüren.
Henker, Kafler, m.
Henne, Stierchen, n.
Herausziehen, zopfen. z. B. er hat mir die
Uhr herausgezogen, er hat mer d' Lopper
gezopft.
Herberge, Benne, f. Fade.
Herr, Köhr, m. Senz.
Herrschaft, Köhrei, Senzerei, f.
Heu, Kupfer, m. machen Kupfer schenegeln,
malochnen.
Heulen, flöfseln.
Hexe, Finkelmosch, Finkelmuß.

Hieber, Langmichel, m. Spadig, m.
Hier, herrle, herrles.
Hineinleuchten, Hochschein einfahren lassen.
Hineinpacken, einschenegeln.
Hineinschlagen, zerkuffen.
Hinken, 'n schofeln Stämmerling haben.
Hinreiten, hinjackeln.
Hinrichten, heimthun, dolchen, dalken.
Hinschießen, hinschnellen.
Hinschleichen, beducht holchen.
Hinsehen, hinspannen.
Hinsetzen, hinschemmen.
Hintere, Schund-Kandig, m.
Hintergebäude, Hinterkandig, m.
Hinweg, dutters.
Hinwegbringen, wegbuckeln.
Hinwegprügeln, wegkuffen.
Hinwegschneiden, wegfetzen.
Hirsch, Schmalfuss, m.
Hirschfänger, Spadig, m.
Hirt, Bomser, Bumser.
Hirtenhaus, Bomserkandig, n.
Hochschwanger, hochbatters.
Hochzeit haben, g'krejint werden, Chassne.
Hockeln, buckeln.
Hof, Koscher, Kotscher.
Hofthor, Hofwinde, f.
Hofthür. Winde, f.
Höhle, Lege, f.
Holen, rodeln, kekeln.

Holz, Spraufs, m. Ballert, Krachet.
Holzdieb, Ballert-Schupper, m.
Holzschoppe, Ballert-Kandig, m.
Honig, Süfsling, m.
Hören, lugen.
Hosen, Bucksen, Weitlinge, m. Butschgajum.
Hufschmidt, Funkenstieber, m.
Huhn, Stierchen, Stärchen, Sachene.
Hühnerei, Bätzchen.
Hühnerhaus, Stierchens-Kandig, n.
Hund, Quien, Lex, m. Bömes, Kipp, Kloben, Kohluf.
Hunger, Kipper, m.
Hungern, Kipper hegen, kolerei.
Hure, Klunde, f.
Huren, klunden.
Hurenhaus, Klunden-Kandig, m.
Hurerei, Klunderei, f.
Hurkind, Klunden-Schrätzen, m.
Husar, Suschen-Balm, Hufskopp, m. Hußkiefel, Spitzkapp.
Hut, Obermann, m. Gische.

Ja, jo, T'schi.
Jacke, Mittel-Finchen, n.
Jagd, Spechterei, f.
Jagdbedienter, Specht, m. Grünwedel, m.
Jagdflinte, Glafsajum, n.
Jagdhaus, Specht-Kandig, n.
Jäger, Specht, m.

Jahr, Jann, n.
Jahrmarkt, G'schock, m. Bede.
Ist, scheft, z. B. es ist dunkel, es scheft leine.
Jungfer, tufte Schikse, f.
Junggesell, tufter Scheegs, m.
Juwel, tufter Kies, m.

Kaffee, Schwärzling, Schwarzreuter, m. Schokker, Schöklemajum.
Kaffeemühle, Schwärzlings-Rolle, f.
Kaffee trinken, Schwärzling schwächen.
Kalb, kodemer Haarbogen, m.
Kälberbraten, Haarbogens-Bussert, n.
Kalbfell, Haarbogens-Sturz, m.
Kalbleder, Haarbogens-Schwamm, m.
Kalt, biwers.
Kamerad, Kawehr, m. Kamerusch.
Kamin, Hohland, m.
Kammer, Klamine, f.
Kammerjäger, Klaminen-Specht, m. Kascheper, m.
Kamisol, Malwes, n. Malves.
Kanne, Schwäch-Finchen, n.
Kapelle, Dumme, f.
Käppe, Obermann, m.
Karn, Gole, f.
Karte, Gaune, f.
Karte spielen, gaunien, ratschen.
Kartenschlägerin, Finkelmosch, f.

Kartoffel, Schund-Muckel, m. Matrelchen, Buse, Knollen.
Käse, Venneriche, m. Karnet, Wenneriche.
Kasten, Krachert, m.
Katholisch, wahnisch.
Kattun, Buntrich, m.
Katze, Schmalfuss, m. Schmahlert, Schmahler.
Kaufen, paschen, köngen, küngen.
Käufer gestohlnen Guths, Scherfenspieler, m.
Kaufladen; Schnittsog wo Schnittwaaren, Klappersog wo kurze Waaren, auch Gewürz ꝛc. verkauft werden.
Kaufleute, Sogere.
Kaufmann, Soger, m.
Kebsweib, Klunden-Goje, f.
Kehren, ausschenegeln.
Keller, Mattel, m. Mattof.
Kennen, tneisen, z. B. ich kenne den nicht, ich tneis en lahne, net.
Kerker, Dobes, m. Legementer, Leck, schofel Leck.
Kerze, Schein, m.
Kessel, Gordel, m. Ruseling.
Kesselflicker, Gordel-Schenegler, m.
Kette, Schlange, f.
Kind, Schrätzen, n. Gallm, Gambeser, Kodem, Kuder.
Kindmord, kommt als substantivum nicht vor. Man sagt, er hat 'n Schrätzen gebeekert.
Kindtaufe, Wasserei, f.
Kirche, Dumme, f. Dove, Dufe, Gaske.

Kirchendieb, Dummen-Schupper, m.
Kirche gehen (in die) in d' Dumme holchen.
Kirchengeräth, Dummen-Schurich, m.
Kirchenraub, kommt als substantivum bei den hierländischen Gaunern auch nicht vor. Man sagt er hat d' Dumme beschuppt. Gaskemalochne.
Kirmse, Tripse, f. Rispe.
Kirschen, Knipplinge, f. Röthlinge.
Kissen, Kiebes-Mettel, n.
Kissenzüge, Metten-Sturz, m.
Kiste, Krachert, m. Tiefe.
Kittel, Malmsch, m.
Kläger, Muhrfreier, m.
Kleid, Kluft, m.
Kleiderdiebstahl, Kluftenschupperei, f. Makel.
Kleiderkammer, Kluften-Klamine, f.
Kleiderschrank, Kluften-Kapelle, f. Hochhansel.
Kleidung, Klufterei, f.
Kleidungsstücke, Kluften-Schurich, m.
Klein, kodem, glendisch.
Klingeln, zinken, z. B. dem Amtsdiener, Schoder.
Klopfen, kuffen.
Klöse, Knollfinken.
Kloster, Bolent, n.
Klug, tuft.
Knabe, Fiesel, m. Gotschem.
Knackwurst, Längling, m.
Knaster, tufter Dowrich, m.
Knebeln, kawohlen, zusammenschenegeln.

Knecht, Halbſcheegs, m.
Knittel, grandiger Stenz, m.
Knopf, Walſe, f.
Knopfgieſer, Walſenſchenegler, m.
Knotenſtock, Schofelſtenz, m.
Kochen, finkeln, ſechern, funken, ſichern, z. B. ich habe Gerſtenſuppe gekocht, ich habe Spitznaſen-Bolifte gefinkelt.
Kochkeſſel, Secher-Godel, m.
Kochtopf, Terrminzel, m.
Kofent, Schabenack, m.
Koffer, Krachert, m.
Kohl, Grunert, m.
Kommen, holchen.
Kopf, Kiebes, m. Roſch.
Kopfgeld. Kiebes-Maſumme, f.
Köpfen, heimthun, kiebeſen, moll malochnen.
Kopfhaar, Härling, m.
Kopfkiſſen, Kiebes-Mettel, n.
Kopflaus, Kimm auf dem Kiebes.
Kopfſtück, Kiebes-Finchen, n. ganzes - und halbes Kiebes-Finchen.
Korb, Gräbert, m. Kniffge.
Korbmacher, Gräbert-Schenegler, m.
Korn, Gral, m.
Kornhaus, Gral-Kandig, n.
Kornjude, Gral-Kaïm, m.
Kornkammer, Gral-Klamine, f.
Kornmarkt, Gral-G'ſchock, m.
Kornſack, Gral-Raupe, f.

Koſt, Kipperei, f.
Koth, Schund, m.
Kothig, ſchundig.
Krähenauge, Quienbeeker, m.
Kram, Sog, m.
Kramladen, Sog, m. z. B. wir haben ein Loch in den Kramladen gebrochen und haben dem Krämer alles genommen, wir haben eine Lege in d' Sog geſchabert und haben dem Soger alles geſchuppt.
Krämer, Soger, m.
Krämerin, Sogers-Goje, f.
Krank, beekers.
Krätze, Borach, m.
Kraut, Grunert, n.
Krebs, Schneider, m.
Krebſen, Schneidere flöſseln.
Kreuzer, Tripſer, m. Etſche, Salm, Salmen, Zalme.
Kreuzweg, Kreuz-Strähle, f.
Kriegen, beſtieben, ſtecken z. B. er kriegt zwei Ducaten, wenn er mich auf dem nächſten Wege in die Stadt fährt, er beſtiebt zwiſs Blüthen bann er mich of der kodemerſte Strähle ins Mokum rumpelt.
Kronthaler, Kron-Finchen, n. ganzes- und halbes Kron-Finchen.
Krug, Schwäch-Finchen, n. Krumm.
Küche, Finkelei, Sicherei.
Kuchen, Kolätſchen, m.

Kugeln, Walzen, f

Kugelbüchse, grandiges Glassajum, n.

Kuh, Haarbogen, kleis-Trempel, Hornnickel, m.

Kuhfleisch, Haarbogen-Bussert, n.

Kuhhaut, Haarbogen-Sturz, m.

Kuhhirt, Haarbogen-Bomser, m.

Kuhjunge, Haarbogen-Fiesel, m.

Kuhkäse, Venneriche, m.

Kuhmilch, Kleis, m.

Kundschafter, Baldoberer, m.

Kunst, Skorne, f.

Kupfer, Bläres, n.

Kupfergeld, Bläres-Masumme, f.

Kürschner, Pätzfreier, m.

Kutsche, Charette, f.

Kurzgewehr, Langmichel, Spadig, m.

Kurzsichtig seyn, schofele Scheinlinge haben.

Kutsche, Gole, f.

Kutschpferd, Trappert, m. Suschen, n.

Lachen, fladern.

Lade, Teefe, f.

Laden (der) Blinne.

Lahm gehen, schofele Stämmerlinge haben.

Lambertsnuß, Knäckerling, m.

Lamm, kodemer Bissert, m.

Lämmerfell, Bissert-Stänkert, m.

Lampe, Hochscheins-Finchen, n.

Land, Märtine, f.

Landbettler, Dalfer, m.
Landjäger, Märtine-Specht, m.
Landknecht, Schoder, m.
Landschaft, Märtine.
Landschulmeister, Gfahr-Schaller, m.
Landstraße, Strähle, f.
Langsam, zierlich
Lärm, More, Hamore.
Laß' es bleiben, lolohne.
Lassen, losen.
Laufen, holchen.
Läugnen, net muhren.
Laub, Blällel, n.
Laus, Kimm, f. Kienum, Jokelcher.
Lauschen, linzen.
Läusekamm, Kimm-Finchen, n.
Lauten, schallen, z. B. es lautet in die Kirche, es schallt in d' Dumme.
Leben, Haijes, n. Chayes.
Leder, Schwamb, m. Dres.
Legen, goschen.
Lehm, Schund, m.
Lehmwand, Schund-Gomme, f.
Leiche, kommt als Substantivum nicht vor, man sagt, er (sie) ist gebeekert.
Leihen, pumpen.
Leine, Regierung, f.
Leinwand, Bockdamm, (m.)
Leinweber, Wansenpuffer, m. Schwartenrutscher.

Leiter, Frapine, f. Rawine, Sulm.
Lesen, lajenen, lisamen.
Leuchter, Hochſcheins-Finchen, n.
Leute, Genter, Gais, Gasche, Gatsche.
Licht, Hochſchein, m. Chandel, Nehres.
Liederlich, ſchofel.
Löffel, Schnabelholz, n. Schnabel, Heine.
Losbrechen, losſchenegeln; auch losſchabern.
Loskommen, boderkommen.
Losschießen, losſchnellen.
Losschlagen, loskuffen.
Louisd'or, Fuchs, m.
Luft, Bläſelt, m.
Lügen, link muhren.

Machen, ſcheneglen, malochnen.
Mädchen, Schickſe, f. Dille, Schicksgen, Schiksel.
Mager, ſchofel.
Mahlzeit, Kipperei, f.
Mann, Kaffer.
Männlich Glied, Schemms.
Mannskleid, Kafferkluft, n.
Mannsrock, Kaffermalmſch, m.
Mantel, Windfang, m.
Markt, G'ſchock, m.
Marktdieb, G'ſchockgänger, m.
Marktplatz, G'ſchock, m.
Maul, Schmecker, m.
Möhren, Galgennägel, Schöbelinge.
Mäusegift, Beeker, m.

Mehl, Staubert, m. Forene, Borene.
Mehlfaß, Staubert-Finchen, n.
Meineidig seyn, er hat schofel gepaternellt im Ballent.
Meisel, Schaber, m. Schaberer, Schoberle.
Melden, muhren.
Menge, Ohlem, f.
Messe, Bete, Kalle.
Messer, Sackum, m.
Metzger, Kazuf, Fetzer, m.
Milch, Kleis, m. Chlayes.
Milchtopf, Kleis-Terrminzel, m. auch Kleis-Finchen, n.
Mist, Schund, m.
Mond, Labohne, f. Lasum, z. B. wenn der Mond scheint, arbeiten die Diebe nicht, ban d' Kabohne prällt, schenegeln d' Schupper net.
Morden, beekern, kawohlen.
Mordbrenner, Serfer, m.
Morgen, Schein, m.
Mühle, Rolle, f. Rachaim, f.
Müller, Roller, m. Rachaimer, m.
Mund, Schmecker, Bonum, m.
Münze, Masumme, f.
Musik, Lethsame, f.
Mutter, Ulmsche, f. Mammerr, Oltrisch Muß.
Mütze, Obermann, Oberkopp, m. Dippelbären, Nuzekinngen, Oberkinge.

Nachstellen, dobesschuppen.
Nacht, Leine, f. Fichte, f. Leili, Ratte, Schwarz.
Nachtdieb, Leinegänger, m. Leiligänger, Leili-Bosker, Rattengänger.
Nachtstuhl, Schund-Finchen, n.
Nachtwache, Lein-Schmiere, f.
Narr, Hegel, Nille.
Närrchen, Schode, n.
Närrisch, maschocker.
Närrischer Kerl, maschokire Kaffer.
Nagel, Knäckerling, m.
Name, Schemm, m. Zinken.
Nase, Riechert, m. Muffer, Schmecker.
Nehmen, schuppen, zopfen.
Nein, lahne.
Nicht, lau, lo.
Niederreißen, niederschenegeln, niederschabern.
Nuß, Knäckerling, Kracherling.
Nußbaum, Knäckerling-Stämmerling, m.

Oben, oberköng.
Oberförster, Oberspecht, m.
Oberkleid, Obermalmsch, m.
Oberpfarrer, Obergallach, m.
Oberrock, Obermalmsch, m.
Oberstube, Oberhitz, m.
Obrigkeit, Simserei, f.

Ochs, Haarbogen, m.
Ochsenstall, Haarbogen-Stänkert, m.
Oehl, Laufer, f.
Oestreich, die grosse weisse Märtine.
Ofen, Funkerts-Krachert, Hizling, m.
Oft, kiesig.
Ort, Ems, m.
Osterfeiertag, Feierschein, m.

Pack, Kies, m.
Papier, Schnee.
Paß, G'flieder, n. Fleppe, f. z. B. ich hab' mir einen falschen Paß machen lassen, ich hab' mer eine linke Fleppe malochnen lassen.
Paßmacher, G'flieder-Malochner, m.
Pastor, Gallach, m.
Peitsche, Regierung, f.
Pelz, Pätz, m.
Pfanne, Bratfinchin, n.
Pfarrer, Gallach, m. Kolb, Schwarzfärber.
Pfarrerin, Gallächin, f.
Pfarrhaus, Gallachs-Kandig, n. Gallachs-Bayes.
Pfeife, (Tabacks) Schmog-Finchen, n.
Pfennig, Bohsch, m. z. B. der Bettler bekömmt nur einen Pfennig, der Dieb nimmt aber Gold u. Silber. Der Dalfes bestiebt nur 'n Bohsch, der Kochemer schuppt aber Fuchs u. Kisov.
Pferd, Susschen, n. Susem, Zusem.
Pferdestall, Susschen-Stänkert, m.
Pfiffig, kochem.

Pflaumen, Blauhose, f.
Pflaumbaum, Blauhosen-Stämmerling, n.
Pflugsech, Feldschaber, Elfeldschaber.
Pforte, Winde, f.
Pistol, Schnell-Finchen, n. Putschge.
Plagen, pfetzen.
Platte, Schofel-Kiebes, n.
Plaudern, waldiwern, madiwwern.
Plündern, fegen.
Polizeidiener, Putz, m.
Postwagen, Land-Charett, f.
Predigen, paternellen.
Preußen, die blaue Märtine.
Protestantisch, grillisch.
Prügel, Stenz, m.
Prügel kriegen, Kuffen bestieben.
Pulver (Schieß) Kimmel, m.
Pulverhorn, Kimmel-Finchen, n.

Quark, Schofelvennerich, m.
Quartier, Benne, f.

Rabenstein, Dolm, m.
Rädern, delleren.
Rahm, Obersmann, m.
Ranzen, Kies, m.
Rathhaus, Sturmkitt, Sturm-Bayes.
Räuber, Chasne-Malochner. m.
Rauben, strählekehren.
Raubnest, kochemer Benne, f.

Rauchtaback, Dowrich, m.
Reden, waldiwern, ſchmuſen.
Regen, Flöſselei, f.
Reich, oſcher.
Reiten, jackeln.
Rennbaum, Drohne, f.
Rindvieh, Haarbogen, m.
Rock, Malmſch, Malboſch.
Rohr, Spaniſcher-Fittel, m. Hengſt.
Rüben, Scheelinge, f.
Ruheplatz, Funkert-Ems.
Ruhig, heim, z. B. ſey ruhig, damit man dich nicht entdeckt, heim dich, damit me dich net verkappt.

Sachſen, kleine weiſse Märtine, f. auch ſchlechthin, weiſse Märtine.
Sack, Kies, m. Rende, Rande, Waider.
Säbel, Spadig, m. Spade.
Säge, Schniedling, m.
Sagen, waldiwern, ſtecken, ſchmuſen.
Salat, Blätling, m.
Salz, Sprunkert, m. Sprenkert.
Sattel, Jackel-Finchen, n.
Saufen, ſchwächen.
Schaf, Biſsert, m.
Schaffen, schenegeln, ſchieneglen.
Schäfer, Biſserts-Freier, Bomſer, m.
Schäferei, Biſserei, f.
Schäferin, Biſserts-Freiern, f.

Scharfrichter, Kafler, m. Dalljone.
Scheere, Schniedling, m.
Scheerenschleifer, Schniedlings-Schenegler, m.
Scherzen, schmollen.
Scheune, Schowelle, f. Schorne.
Schiebkarn, kedeme Gole, f. Trallarum.
Schießen, schnellen.
Schießpulver, Kimmel, m.
Schildwache, Schmiere, f.
Schindanger, Kafel-Ems, m.
Schinder, Kafler, m.
Schinderei, Kafelei, f.
Schlachten, ausfetzen, kazufen.
Schlächter, Fetzer, m. Kazuf.
Schlaf, Schlummer, m.
Schlafen, schlummern, josten, schlaunen.
Schläge, Kuffen, f. Makkes, Makoles.
Schlagen, kuffen, keilen.
Schleifer, Schniedlings-Schenegler, m.
Schließen, schlangen.
Schloß, Duss, n. Dalmerei.
Schlosser, Dussen-Schenegler, Dussenmalochner.
Schlüssel, Dallm, m.
Schmalz, Schmunk, m.
Schmeer, Schmunk, m.
Schmied, Funkenstieber, m. Bembler, Beßler.
Schmiede, Funkenstieberei, f.
Schnalle, Spange, f.
Schnee, Schimmel, m.

Schnei-

Schneiden, fetzen.
Schneider, Stupfer, Stichler.
Schneien, schimmeln.
Schnupftaback schnupfen, schnudeln, auch Dowrich schnudeln.
Schnupftuch, Wischling, m.
Schorastein, Hohlarsch, schwarzer Mantel.
Schrank, Schränkert, m.
Schreiben, fackeln, mallogen.
Schreibepapier, Mallog-Schnee.
Schreiber, Malloger, m. Fackler, Feberer.
Schrot, Pill, f. Walze.
Schub, Rumpel, m. z. B. der ist von Sachsen ins Preußische geschoben worden, der ist von der weissen Märtine in die blaue gerumpelt worden.
Schuhe, Trittlinge, m. Nuschen, Ehlemer.
Schulmeister, Duftschaller, Doveschaller.
Schultheiß, Klemmser, m. Scharrle.
Schürze, Vorflamme, f.
Schüssel, Schaffel, Schuttel.
Schuster, Trittlings-Schenegler, m. Nuschhammer, Nuschenfreier, Nuschentritscher, Ehlemerpflanzer, Ehlemer-Glucker.
Schwaben, Käfer-Märtine, f.
Schwamm, Fangling, m.
Schwanger, batters.
Schwarzburg, schwarze Märtine, f. Stillexlindchen.
Schwatzen, waldiwern, madiwwern.

Schwätzer, Masſik, m.
Schwefel, Geilfaden, m.
Schweig, heim dich.
Schwein, Kranickel, m. Balo, Kaſſer, Krunikel.
Schweinſtall, Kranickel-Stänkert, m.
Schweiz, Bomm, m.
Schwimmen, floſchen.
Schwören, paternellen im Ballent.
Sechſer, Spies, m.
Sehen, ſpannen, lenſen, ro'nen.
Sehen laſſen (ſich) ſich lenſe laſsen.
Seidene Tücher, Baſchnecke, f.
Selbſtmord, kommt als Subſtantivum nicht vor, man ſagt: er hat ſich ſelbſt gebeekert.
Semmel, Weiſsling, m. Kechelderleagem.
Senſe, Schniedling, m.
Seyn, ſcheften.
Sichel, Schniedling, m.
Sieden, ſechern.
Siegel, Zinken, m.
Silber, Kiſov, m. Keſuv.
Singen, ſchallen.
Sohn, Fieſel, m.
Soldat, Ballm, m. Launiger, Rekuf.
Sonne, Hitzling, m.
Sonntag, Feierſchein, m.
Spas, Skorum, m.
Speck, Schmunk, m. Gerne.
Speicher, Operkünftig, Obermann, m.
Speiſe, Kipperei, f.

Speisekammer, Kipperei-Klamine, f. Frei-Klamine.
Spezereikram, Krindkopf, m.
Spitzbube, Genofer, Schupper.
Sprechen, waldiwern, schmusen, schranzen.
Springen, holchen.
Spur, Linz, f.
Stab, Stenz, m.
Stadt, Mokum, Mokem, n.
Stall, Stänkert, m. Stänker.
Stechen, pumpen, dupfen.
Steckbrief, Steck-Finchen, n.
Stecken, scheften.
Stehlen, schuppen, schornen.
Steigen, holchen.
Stein, Kies, m.
Stemmeisen, Schaberbartle, n. Parforceschaber.
Sterben, beekern.
Stern, Glanzer, m.
Stiefeln, Langhelmer, Langnuschen, Buschette, lange Ehlemer.
Stier, Haarbogen, m.
Still, stegem.
Stinken, müffen.
Stock, Stenz, Stens.
Straße, Strähle, f. Bohle.
Straßenräuber, Strählekehrer, m. Stradekehrer.
Streifen, fickeln, mischen.
Streifung, Fickelei, f. z. B. es wird heut gestreift, die Fickelei holcht heut durch d' Märtine.

Streu, Schofelmetten, z. B. ich schlafe auf der Streu, ob ich gleich besser im Bette liege, ich schlummer auf dem Schofelmetten, ob ich gleich im Metten tufter gosch.

Strick Regierung. f.

Stroh, Rauschert, m.

Strumpf, Ströfling, m. Streifling.

Stube, Hitz m. Schrende, z. B. die Stube ausleeren, den Hitz fegen.

Stubenkammer, Hitz-Klamine, f.

Stubenthür, Hitz-Winde, f.

Stunde, Scheh, Schich.

Suchen, nieschen, nischen, finkern, stuttern, motten.

Suppe, Bolifte, f. Bolifke, Polende, Schnelle, Manifere.

Taback, (Rauch) Dowrich, m. Dowen, Esuf.

Taback rauchen, Dowrich schmogen, schwächen, schmorgen.

Tabacksbeutel, Dowrichs-Kies, m. Dowrichs-Senne.

Tabackskopf, Dowrichs-Kiebes, m.

Tabackspfeife, Schmoch-Finchen, n. Schmorg, Dovrekling.

Tag, Schein, m. Jamm.

Tagedieb, Scheinspringer, m.

Tagewächter, Schmierpotz, m.

Tanz, Ringel, m. z. B. zum Tanze gehen, zum Ringel holchen.

Tanzen, ringeln, nikkeln.
Tasche, Mulde, f. Rende, Rande, Waider.
Tassen (Kaffee) Schwärzlings-Finchen, n.
Taufen, wässern.
Teich, Titschert, m.
Teller, Plättling, m. Blättling.
Teufel, Stäpchen, n. Brigß, Bingo.
Thaler, Ratt, m.
Theil, Schabol, m.
Theilen, schabolen.
Thränen weinen, flösseln.
Thür, Winde, f.
Tinte, Lack, m. Black.
Tintenfaß, Mallogers-Finchen, Lack-Finchen.
Tisch, Glätterling, m. Kleppert.
Tischer, Glätterlings-Schenegler, m.
Tischtuch, Glätterlings-Schneechen, n.
Tod, Beekur, m.
Todschlagen, beeker-kuffen, kaporen.
Topf, Terrminzel, m.
Topfbinder, Terrminzel-Schenegler, m.
Töpfer, Terrminzel-Malochner, m.
Tragen, buckeln.
Treppe, Trapine, f.
Trinken, schwächen, schaßkenen.
Trinkgeschirr, Schwäch-Finchen, n.
Trödel, Pascherei, f.
Trog, Hansel, m.
Tuch, Schneechen, Schnäbling, Bockbamm, Fitz.

Uebel, schofel.
Ueberfahren, über den Flossert golen.
Ueberreden, bekaschpern.
Ueberrock, Obermalmsch, m.
Ueberschnappen, dilmsch scheften.
Ueberzug, Metten-Sturz, m.
Uhr, Lope, f. Luper.
Uhrkette, Lopen-Schlange, f.
Uhrmacher, Lopen-Freier, m.
Uhrschlüssel, Lopen-Dallm, m.
Umbringen, beekern, kaporen.
Umgebracht werden, kaporen holchen.
Umkleiden, umkluften.
Umpacken, umschenegeln.
Unbaß, beekers.
Ungeziefer, Kimm, f.
Unten, unterkönge.
Unterschreiben, unterzinken, untermallogen, z. B. ich kann heut noch nicht mit in ein anderes Land gehen, um zu stehlen, denn mein Paß ist noch nicht unterschrieben, und wenn ich ohne diesen gefangen werde; so komme ich auf den Schub: ich kann noch net in eine andere Märtine schuppen holchen, meine Fleppe scheft noch net unterzinkt, und ban ich ohne Fleppe verschutt geh'; so werd' ich gerumpelt.
Unterrock, Untermalmsch, m.
Unverschlossen, net verklitscht.

Vater, Ulmscher, m. Patrosch, Oltrisch-Kaffer, Potris.
Vaterland, meine Märtine.
Verabreden, verwaldiwern.
Verbluten, verpfohschen.
Verborgen, verschabert, beduchenet.
Verbrannt, verserft.
Verbrennen, verserfen, z. B. Liebchen, du hast ja die Suppe verbrannt; Schikse du hast jo die Bolifte verserft.
Verbringen, rodeln.
Verfolger, Moren-Kaffer, m.
Verfolgt werden, in die Moren kommen.
Vergittert, verbastelt, verbasilt, vergramißt.
Vergoldet, verfuchst.
Vergraben, verschabern, verschenegeln, verkawwern, Kawwer legen.
Vergrößern, z. B. ein Loch, grandiger schenegeln, grandig malochen.
Verhaftet, ich bin verschutt gangen, bedobest worden,
Verhehlen, net vermuhren.
Verhör, Verlinz, Verlenz.
Verkleiden, verkluften, z. B. Mein Cammerad hat sich verkleidet, weil er mit Steckbriefen verfolgt wird, mein Kawehr hat sich verkluft, weil d' Steck-Finchen nach ihm geholcht sind.
Verleugnen, net muhren.
Vernaschen, verkippen.

Verrathen, verkappt, vermuhrt.
Verräther, Vermuhrer, Massik, Zickmer, Zikem-hanns.
Versalzen, zu viel g'sprunkert.
Versaufen, verschwächen.
Verschlafen, verschummern.
Verschließen, verklitschen, verdolmen.
Verschlossen, verklitscht.
Verschmieren, mit Schund verschenegeln.
Verschneien, verschimmeln.
Verschweigen, net muhren.
Verschwinden, blöde scheffen, z. B. der Mond ist endlich verschwunden, nun können die Diebe einbrechen: d' Labohne schefft blöde, nun können d' Genofere einschabern.
Verschwören, sich verpaternellen.
Versiegeln, verzinken.
Versoffen, verschwächt.
Verstand, Seggel, m.
Verstockt, schofel.
Versuch machen um zu stehlen, Stänkern gehen.
Vertanzen, verringeln.
Vertheidigen, loskuffen. Wenn der Dieb z. B. erwischt wird, und er setzt sich, um weg zu kommen, zur Wehre; so sagt man: er hat Kufferei gehegt.
Vertrauter, Kesserfreier, m.
Vertrödelt, verkinnicht, verpascht.
Veruneinigen, sich verkappen.
Verwiesen, (des Landes) verschränkt werden.

Verwundet werden, gefetzt, auch geschnellt werden, je nachdem die Wunde mit einem Säbel, Messer ꝛc. oder aber mit einem Schießgewehr beigebracht worden ist.
Verzagt, bauserig.
Verzählen. verschiefern.
Verzehren, verkippen.
Vettel, schofele Klunde, f.
Vieh, (Rind) Haarbogen, m.
Viehdieb, Haarbogen-Schupper, m.
Viehhirt, Bomser, m.
Viehmagd, Halb-Schickse, f.
Viehmarkt, Haarbogens-G'schock, m. auch Suschens-und Trapperts-G'schok.
Viehstall, Haarbogens-Stänkert, m.
Vierschrötig, kiebig, z. B. das ist ein vierschrötiger Kerl; das scheft ein kiebiger Kaffer.
Viertelstunde, Viertelscheh, f.
Visitiren, nieschen
Vogel, Flüchtling, m.
Vogelbauer, Flüchtlings-Kandig, n.
Volk, Genter, m.
Vorlegschloß, Vorlegklitsch, Vorlegduse.
Vorschlag, Kohl, m.
Vorsichtig seyn, sich fürspannen.
Vorstadt, Vormokum, n.
Vortanzen, vorringeln.
Vortuch, Vorflamme, f.

Waare, Schurich, m. Sohre.
Waarenlager, grandiger Sog, m.
Wache, Schmiere, f. Rikanerf.
Wachen, ſchmieren.
Wachfeuer, Schmier-Funkert, n.
Wachhaus, Schmier-Finchen, n.
Wachſam, tuft, z. B. in dieſem Dorfe iſt eine wachſame Nachtwache: in dem G'fahr scheft eine tufte Leinſchmiere.
Wachskerze, Hochſchein, m.
Wachsſtock, Hochſchein, n.
Wachtel, Flüchtling, m.
Wächter, Schmiere, f.
Wagen, Gole, Scharutte, Chole, Rädling.
Wagner, Golen-Schenegler, m.
Wahnſinnig, dilmiſch.
Wald, Ballert, m. Jaara, Wehſch, Jner.
Wand, Gumme, iſt ſie von Stein, Kiesgumme, vom Lehm, Stickgumme, von Holz, Ballerts-Gumme. Iſt die Lehmwand noch beſonders getäfelt, ſo ſagt man: die Stickgumme ſcheft verklitſcht.
Wanne, Flader-Finchen, n.
Wärmen, (ſich) zum Funkert holchen.
Warten, ſchem bleiben. z. B. Warte hier, bis ich komme, bleib' ſchem, bis ich holche.
Wäſche, Fladerei, f.
Waſchen, fladern.
Waſchhaus, Fladers-Kandig, n.
Waſchkeſſel, Fladers-Gordel, m.

Waschkorb, Fladers-Gräbert, m.
Waschleine, Fladers-Regierung, f.
Wasser, Flossert, m. Flude.
Wasserfaß, Flosserts-Finchen, n.
Wassermühle, Racheim, f.
Wasser trinken, Flossert schwächen.
Weber, Wansenpuffer, m.
Weberei, Wansenpufferei, f.
Wechselbank, Schieferei-Kandig, n.
Wechseln, schiefern.
Wechsler, Schieferer, m.
Weg, Strähle, f.
Wegegeld, Strähle-Masumme, f.
Wegfahren, wegrumpeln, weggolen.
Wegfeilen, wegschenegeln.
Weggehen, weghotteln.
Wegradiren, ausmallogen, z. B. das ist ein falscher Paß, da ist wegradirt und anders hineingeschrieben: das scheft eine linke Fleppe, da scheft ausg'mallogt und link eing'mallogt.
Wegreißen, wegschenegeln m.
Wegspringen, Schiebes machen, f.
Wegstecken, verschabern, ich habe mein Pistol, mein Brecheisen und meinen Meisel weggesteckt und ich gestehe auch nicht, wo sie sind: ich habe mein Schnell-Finchen, meinen Chlamones und meinen Schaber verschabert, und ich muhre auch net, wo sie scheften.

Wegtragen, wegbuckeln.
Wegwaschen, wegfladern.
Wegmarschiren, schiebes bohlen.
Weib, Goje, f.
Weiberfreund, Klunden-Kaffer, m.
Weibermantel, Windfang, m.
Weiberrock, Goje-Malmsch, m.
Weiberschuhe, Goje-Nuschen, m.
Weiberhemd, Gojen-Gemsel, n.
Weibliche Scham, Schoje, f.
Weichen, Schiebes machen.
Wejde, Stämmerling, m.
Weihkessel, Paternell-Gordel m.
Weihnachten, Weihnachts-Feierschein, m.
Wein, Blankert, m. Jaim, Jain, Malain.
Weinen, flösseln.
Weinessig, Säuerling vom Blankert, m.
Weinfaß, Blankerts-Finchen, m.
Weinflasche, Blankerts-Finchen, m.
Weingarten, (Berg) Blankerts-Grünling, m.
Weinglas, Blankers-Schwäch-Finchen, n.
Weinhaus, Blankerts-Kandig.
Weinkeller, Blankerts-Mattel, m.
Weinlager, grandiger Blankerts-Mattel, m.
Weinrausch haben, er hat sich in Blankert beschwächt.
Weinschenke, Blankerts-Schwäche, f.
Weissagen, kaschpern.
Weissager, Kaschperer, m. es giebt wittische und kochemer, je nachdem sie Bürger oder Bauern sind, oder aber Gauner.

Weißbrod, Tuftmäro, n. Köchelderleagent;
Weißkraut, Grunert, m.
Weizen, Gilbling, m.
Weizenkuchen, tufter Kolätſchen, m.
Weizenmehl, tufter Staubert, m.
Weizenſtroh, Gilblings-Rauſchert, n.
Werben, z. B. Cameraden zu Ausführung eines Diebſtahls, ich holch' nach Kawehren zum Schuppen.
Werfen, bohlen.
Weſte, Mittelfinchen, n.
Wetter, (ſchönes) tufter Schein, m.
Wind, Bläſelt, m. z. B. wenn der Wind geht, gehen die Diebe gern, beim Bläſelt holchen die Genofer gern.
Windbüchſe, Bläſelts-Glaſsajum, n.
Windmühle, Bläſelts-Racheim, f.
Winken, einen Zinken ſtecken.
Wirkſtuhl, Wanſenpuffers-Schurich, m.
Wirth, Wallbos, m. Kober, Schächer, Spiſſert, Gritſchimari.
Wirthin, Wallboſen, f.
Wirthshaus, Schwäche, Bays, Gritſchimme.
Wittfrau, Goje ohne Kaffer.
Wittman, Kaffer ohne Goje.
Wochenmarkt, G'ſchok, m.
Wohnhaus, Kandig, n.
Wohnſtube, Hitz, m.
Wolle, Härling, m.
Wollkämmer, Härlings-Schenegler, m.

Wortstreit, Kapperei, f.
Wurst, Längling, m.

Zagen, Bausser haben.
Zaghaft, bausserig.
Zahl, Ohlem, f.
Zählen, schiefern.
Zähler, Schieferer.
Zahlpfennig, linke Masumme, f.
Zahn, Knäckerling, m.
Zahnarzt, Kaschperer, m. Knäckerlings-Fehlinger.
Zange, Eisenbeisser, m.
Zank, Kapperei, f.
Zänker, schofeler Kapper, m.
Zauberei, Kaschperei, f.
Zauberer, Kaschperer, m.
Zaubern, kaschpern.
Zaun, Sprauss-Bastelei, f.
Zausen, Kufferei haben.
Zechbruder, Schwäch-Kaffer, Schwäch-Prische.
Zehrgeld, Kipperei-Masumme, f.
Zeichen, Zinken, m.
Zeichen geben, einen Zinken stecken.
Zerbrechen, zerpfotschen, z. B. ich habe den Bauer so geschlagen, daß mein Stock zerbrochen ist: ich habe den Kaffer so gekufft, dass mein Stenz zerpfohscht schest.
Zerlumpt gehen, er hat schofele Klusterei.
Zersägen, zerfetzen.

Zerschlagen, zerkuffen.
Zerschneiden, zerfetzen.
Zettel, G'rlieder, n.
Zeug, Schurich, n.
Zeuge, Verkapper, m.
Zeugen, verkappen, er hat gegen mich gezeugt, er hat mich verkappt.
Zeuchmacher, Schmelle-Britscher, Schnäblings-Freier, m.
Ziege, Schawitte, f.
Ziegel, Back-Kies, m. Nase.
Ziegelbrenner, Back-Kies-Freier, m.
Ziegenfell, Schawitten-Sturz, m.
Ziegenhirt, Schawitten-Bomser, m.
Ziegenkäse, Schawitten-Venneriche, m.
Ziegenmilch, Schawitten-Kleis, m.
Ziegenstall, Schawitten-Stänkert, m.
Ziegler, Nasenmacher.
Ziegelhütte, Nasenmacherei, f.
Ziehen, schenegeln.
Zieren, dilmen soviel als necken,
Zigeuner, Manische, Schwählemer.
Zimmer, Hitz, m.
Zimmeraxt, Hack-Fincken, n.
Zimmermann, Ballerts-Fetzer, m.
Zimmern, Ballert fetzen.
Zinn, Plumb, n. Bodill, Brettil.
Zinngießer, Plumbfreier, m.
Zinns, Masumme für d' Simserei.
Zinnsgetreide, Gral für d' Simserei.

Zittern, Bauſser haben.
Zoll, Strähle-Maſumme, f.
Zollbedienter, Auskätſcher, m.
Zuarbeiten, zuschenegeln.
Zubinden, zuſchenegeln.
Zuchthaus, Kittchen, n, Boller-Bayes, Schofelkitt.
Züchtigen, kuffen. z. B. wenn du mich belügst, laß ich dich züchtigen, ban du link muhrſt, ſo beſtiebſt du von mir aus Kuffen.
Zuchtknecht, Schoder, m.
Züchtling, Kittlinger, kommt selten vor, man sagt vielmehr, er iſt im Kittchen, oder er ſcheft im Kittchen.
Zuchtmeister, Ober-Schoder, m.
Zuchtruthe, Kuff-Finchen, m.
Zucker, Süſsling, m.
Zuckerdose, Süſslings-Finchen, n.
Zuckerhut, Süſsling, m.
Zufluchtsort, kochemer Benne, m.
Zugemüse, Kipperei, f.
Zugesellen, mithotteln.
Zugestehen, einmuhren.
Zuhören, zulinzen.
Zuketteln, zuſchenegeln.
Zulauf, More, f.
Zuname, Schemm vom Ulmſcher, m.
Zunder, verſerfter Bockdamm.
Zureden, daß er gesteht, ich kaſchpere ihn, daſs er einmuhrt.

Zurückbleiben, ſchemmbleiben.
Zurückgehen, retour holchen.
Zurufen, einen Zinken ſtecken.
Zuſammengeſperrt, in einen Dobes geſchenegelt.
Zuſchauen, zulinzen, zuſpannen.
Zuwintern, wir beſtieben Schimmel.
Zwei, Zwiſs.
Zweite, Zwiſste, m.
Zwetſchgen, Blauhoſen, Blahoſen.
Zwetſchgenbaum, Blauhoſen-Stämmerling, m.
Zwiebel, Beeskaule, f. Sauerhans. Spricht man von vielen, ſo ſagt man Beeſerlinge.
Zwillinge bekommen, zwiſs Strätzen beſtieben.
Zwirn, Fitz, m.
Zwiſt, Kapperei, f.

Verbesserungen.

Seite 5. Zeile 14. 15. statt unterrichten lies unterrichten", und die folgenden Worte von o b e n — d i e s e undurchschossen.
S. 7. Z. 4 von unten ist der Gedankenstrich zu streichen.
S. 9. Z. 8. statt inabgelegenen lies in abgelegenen
S. 16. Z. 2. statt nachgehe lies nachgeht.
S. 16. Z. 3. statt beobachte lies beobachtet.
S. 19. Z. 4. von unten statt noch lies und.
S. 35. Z. 2. von unten statt Caffer lies Caffee.
S. 38. Z. 3. u. 5. statt g'krijinte lies g'krejinte.
S. 39. Z. 17. statt baldowern lies baldobern.
S. 40. Z. 16. statt Kumpeln lies Rumpeln.
S. 44. Z. 9. statt holschen lies holchen.
S. 45. Z. 2. von unten statt Gellieder lies G'flieder.
S. 47. muß es heißen: ei hegst du etc.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bischoff, Wilhelm F.

Die Kocheme Waldiwerei in der Reußischen Märtine oder die Gauner und Gaunerarten im Reußischen Voigtlande ...

Neustadt 1822

Crim. 26 hc
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10393837-6